

Bildquelle: Agfa

AGFA, FUJIFILM UND KODAK UMWELTFREUNDLICHERE PLATTEN AUF DEM VORMARSCH

Chemie- oder prozessfrei – die Diskussion darüber, was nun die richtige Bezeichnung ist, hat sich längst gelegt. Die Druckplattenhersteller verwenden die ihnen gängige Begrifflichkeit und Druckereien wissen längst, was damit gemeint ist. Agfa, Kodak und Fujifilm haben jedenfalls Neues im Angebot.

Agfa Adamas: Mit der Adamas bringt Agfa Graphics nach eigenen Angaben neue Technologien ins Angebot, mit denen Druckereien qualitativ hochwertige Ergebnisse in kürzerer Zeit und mit weniger Abfall liefern können. Zur Maximierung ihrer Leistung sei diese hochempfindliche Platte zur Verwendung mit den speziellen Auswascheinheiten von Agfa Graphics entwickelt worden. Durch ihren umweltfreundlichen Aufbau könne sie ein-

fach mit einer pH-neutralen Auswaschlösung und ohne Wasser gereinigt werden. Die robuste chemiefreie Adamas-Druckplatte biete hohe Leistungen für anspruchsvolle Märkte wie den Zeitungs- und Akzidenzdruck. Der Adamas liegt die patentierte ThermoLink-Technologie von Agfa zugrunde. Dabei wurde sie für eine Auflagenhöhe von 350.000 Überrollungen konzipiert. Die ThermoLink-Technologie, so Agfa Graphics, trage zu ihrer chemischen und mechani-

schon Robustheit bei. Die Adamas überzeuge in jeder Anwendung vom Akzidenzbogen- und Coldset- bis hin zum Heatset-Druck durch herausragende Resultate. Zudem sei die Druckplatte perfekt mit LED- sowie LE-UV-Farben kompatibel.

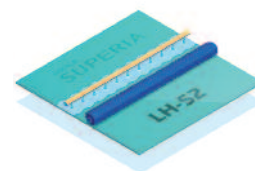
Fujifilm Superia LH-S2: Fujifilm bietet eine ganze Palette prozessloser und chemiearmer Druckplatten an, die auf dem »Superia«-Konzept zur Ressourceneinsparung basieren. Viele Drucke-

reien hätten die Vorteile der prozesslosen Druckplattenherstellung erkannt und profitierten insbesondere von der Fujifilm Superia ZD, die eine hohe Auflagenstabilität biete und mit UV-Druckfarben kompatibel ist.

Um die Vorteile weiter auszubauen, hat Fujifilm nach eigenen Angaben eine weitere Druckplatte entwickelt, die jedoch nicht hundertprozentig prozesslos ist, sondern ein einfaches Entschichten mit einer Auswaschlösung erfordert. Dank höherer Empfindlichkeit lasse sich die Superia LH-S2 schneller belichten, liefere eine hohe Qualität bei 200 lpi und

eigne sich auch für Anwendungen wie 20 µm FM-Rasterungen. Zudem biete sie eine gute Farb-Wasser-Balance und widerstehe dank ihrer Robustheit den Widrigkeiten im Drucksaal. Aufgrund ihrer Handhabungseigenschaften sei die Superia LH-S2 beständig gegen Fingerabdrücke. Sie biete außerdem ein geringeres Ablationsrisiko, wodurch sich weniger Schmutzpartikel im Plattenbelichter ansammeln. Ein reduzierter Zeitaufwand für die Reinigung des Plattenbelichters und den Austausch von Filtern bedeute mehr Zeit für produktiveres Arbeiten.

Kodak Sonora X: Die prozessfreie Plattentechnologie von Kodak macht mit der Vorstellung der prozessfreien Sonora X Platte nach Angaben des Herstellers einen weiteren Schritt nach vorn.



Chemiearme Druckplatte Superia LH-S2 von Fujifilm.

Die Sonora X bündelt die Vorteile der prozessfreien Plattentechnologie und sorgt nach Aussagen von Kodak mit technologischen Fortschritten dafür, dass Einschränkungen, die Drucker bisher mit hohen Leistungsanforderungen vom Einsatz prozessfreier Platten abhalten, ausgeräumt werden.

Mit höherer Auflagenbeständigkeit, schnellerer Bebilderung und robusteren Handhabungseigenschaften als andere prozessfreie Platten ließe sich die Sonora X Platte für nahezu jede Anwendung verwenden, die normalerweise mit nicht eingebrannten konventionellen Platten gedruckt werden.

Kodak schätzt, dass bis zu 80% des Offsetdruckmarktes in der Lage sein könnten, auf prozessfreie Platten umzustellen. Zudem mache die neue Sonora X-N Platte die Technologie auch für Zeitungsdruckereien zugänglich.

Die Sonora X Platte erreicht laut Kodak je nach Anwendung eine zwei- bis sechsmal höhere Auflagenleistung als die Sonora XP und ihre verbesserte Bebilderungsempfindlichkeit versetze Anwender in die Lage, auch auf den schnellsten Plattenbelichtern, die am Markt erhältlich sind, den maximal möglichen Plattdurchsatz zu erzielen.

› www.agfagraphics.com

› www.fujifilm.eu

› www.kodak.com

PRINECT ANWENDERTAGE DIGITALE GESCHÄFTSMODELLE UND INDUSTRIALISIERUNG

Erneut haben die Heidelberger Prinect Anwendertage ihre Bedeutung als Kommunikationsplattform von Anwendern für Anwender unter Beweis gestellt. An insgesamt vier Veranstaltungstagen nutzten rund 300 Teilnehmer und Prinect Workflow-Anwender die Gelegenheit, sich mit Experten und untereinander über die neuesten Softwarerends in der Branche auszutauschen.

Im Fokus der Präsentationen und den anschließenden Diskussionen standen neue digitale Geschäftsmodelle wie Subskription (siehe auch Seite 22) und die Möglichkeiten einer kostenoptimalen Industrialisierung von Druckereien in Zeiten rascher Digitalisierung. Dabei kristallisierte sich heraus, dass die Philosophie des ›Smart Print Shops‹ für navigiertes und sogar autonomes Drucken, wie ihn Heidelberg auf der drupa 2016 vorgestellt hatte, für viele Druckereien eine Antwort auf die vielfältigen Herausforderungen der Branche ist. Passend dazu präsentiert sich Prinect unter dem Motto ›Prinect. Driving the Smart Print Shop.‹, um zu verdeutlichen, dass die Software die notwendigen Prozesse des Smart Print Shops unterstützt.

Auf große Resonanz unter den Teilnehmern stieß der Programmpunkt ›Subskriptions-Modelle für Maschinen, Geräte und Software‹. In vielen Industrien sind solche Abonnementmodelle, bei denen der Kunde ausschließlich für den tatsächlichen Nutzen eines Produktes bezahlt, bereits etabliert und häufig schon Standard. In der grafischen Industrie präsentierte Heidelberg diese neue Form des Angebots für eine produktive industrielle Leistung im letzten Jahr erstmals der Öffentlichkeit. Mittlerweile hat Heidelberg bereits 17 Subskriptionsverträge verkauft, bei denen das Unternehmen ein Gesamtpaket aus Maschine, Verbrauchsmaterialien, Prinect Software und Dienstleistungen liefert und bei dem der Kunde einen Preis ausschließlich für die Menge der produzierten Bogen bezahlt. Die Diskussion dazu während der Veranstaltung mit vielen in-

teressierten Teilnehmern und detaillierten Nachfragen machte deutlich, dass dieses Angebot das Potenzial hat, zum Megatrend in der Branche zu werden.

Mit dem Prinect Production Manager bietet Heidelberg auch im Softwarebereich ein Software-as-a-Service-Modell, bei dem der Kunde nicht für einzelne Lizenzen bezahlt, sondern für die Menge der erzeugten Daten. Bereits mehr als 150 Anwender haben sich für dieses Angebot entschieden.

Erweitertes Cloud-Angebot

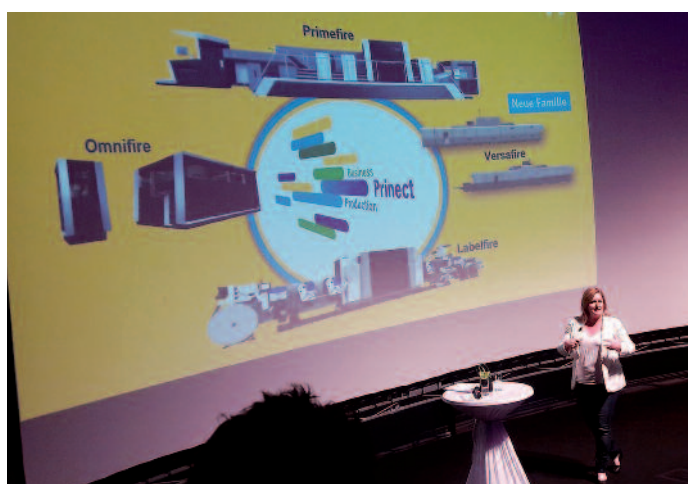
Als fester Bestandteil der Anwendertage bot der Prinect Marktplatz in verschiedenen Kurzdemonstrationen einen Überblick über die wesentlichen Neuerungen von Prinect 2019. Ein Highlight war die Präsentation von Prinect Smart BI. Mit diesem cloudbasierten Service können Druckereien ihre Geschäfts- und Produktionsdaten mit Unterstützung vorhandener Microsoft Office Standard-

Tools analysieren. So lassen sich ohne großen Aufwand individuelle Berichte über Markttrends, Produktentwicklung, Kundenwünsche, Maschinenleistung und Materialbewegungen auf Basis der analysierten Daten erstellen und Schlüsselfaktoren für eine größere Profitabilität in Produktion und Vertrieb identifizieren.

Heidelberg plant, das Angebot cloudbasierter Lösungen Schritt für Schritt weiter auszubauen. Die Vision ist ein cloudbasiertes Ökosystem, in dem sich Kunden die benötigten Module bedarfsgerecht zusammenstellen. Die Software und IT-Infrastruktur werden nach dem Software-as-a-Service-Prinzip bereitgestellt.

Bereits heute sind 25.000 Prinect-Module mit der Heidelberg Cloud verbunden und bilden die Grundlage für den Datenschatz, auf dessen Basis Softwareangebote entwickelt werden, um die Produktivität weiter zu steigern.

› www.heidelberg.com



Prinect Anwendertage 2018 in der Print Media Academy: Rund 300 Teilnehmer aus 15 Ländern nutzten das Forum rund um aktuelle Softwarerends.